

Der Schneemann

Von abgemeldet

Kapitel 2: Nur der Anfang

Draußen war es ein schönes Wetter. Die Sonne schien und es war alles friedlich und schön.

Eine Frau stand in ihrer Wohnung und versuchte alles aufzuräumen. In ihrem Zimmer standen sehr viele Kisten, die sie noch nicht ausgepackt hatte. Es sah so aus ob sie neu umgezogen wäre.

Die Frau hatte schöne braune lange Haare und sie hat lebendige dunkelbraune Augen. Sie nahm aus dem Karton ein Buch. Da drauf stand "Der traurige Schneemann".

"'Der traurige Schneemann' Uns wurde das andauernd erzählt. Ich laß es auch ab und zu. Ich kannte die Geschichte zu gut... Ich war ein Waisenkind genau wie der Junge im Buch. Dann wurde ich bei einer netten Familie aufgenommen. Im Waisenhaus wurde uns gesagt, dass die Geschichte stimmte... Der Junge starb in der Kälte und man hatte seine Leiche nie gesehen. Da war ich noch nicht geboren. Er wollte eine Familie genau wie die anderen. Jeder fandet ihn unheimlich und auch die Erzieherin hat gesagt, er war anders. Manchmal denke ich, ich will den Jungen ziemlich gerne umarmen und sagen, dass ich seine Familie gerne sein würde.... Niemand sollte so traurig sein...", dachte Mikula.

Sie seufzte und lässt das Buch fallen. Die junge Frau räumte wo anders auf.

Es klingelte an der Tür und sie ging ein wenig gestresst zur der Tür. Sie öffnete die Tür.

Vor ihr stand ein Schneemann. Sie war ein wenig überrascht und schaute draußen im Flur sich um. Niemand war da. Die junge Frau untersuchte den Schneemann. Er war ein wenig seltsam. Er hatet ein trauriges Gesicht und einen violetten Schal. Aber das seltsame war, es war Sommer. Draußen lag kein Schnee weit und breit. Mikula berührte den Schneemann und es war wirklich arschkalt. Merkwürdig. Die Tür schloss sich. Sie drehte sich um und sah den Schneemann in ihrer Wohnung.

"Was?....", sprach sie leise und erstaunt.

Sie schaute den Schneemann an und sie war sprachlos. Mikula starrte den Schneemann an und näherte sich ein wenig. Die junge Frau war ganz nah an dem Schneemann und plötzlich floß unter seinen blauen Knopfaugen Blut. Mikula erschrak und verließ hastig ihre Wohnung.

Sie war im Flur und kniete sich.

Mikula flüsterte ein wenig hysterisch: "Ich bin einfach zu müde. Das ist einfach ein blöder Streich meiner Fantasie. Ich sollte mich einfach beruhigen. Blöde Fantasie.... Alles wird gut... Alles wird wieder gut!!"

Sie zitterte an ganzem Körper und hat ihren Kopf an den Knien. Ihre Hände krallten sich an ihre Haaren.

"Es hört nicht auf... Das ist mir schon klar... Bitte lass mich in Ruhe... Ich weiß nicht was du bist oder wer.... Ich habe Angst von dir... Die ganze Zeit verfolgt diese Fantasie mich... Es hört nicht auf...", sagte sie und dabei wurde ihre Stimme unruhiger und lauter.

Sie weinte ziemlich schrecklich.

Ein wenig später öffnete sie wieder die Tür zur ihre Wohnung. Sie schaute sich überall um und er war weg. Er war weg. Was für eine Erleichterung. Eine halbe Stunde hat sie sich im Flur beruhigt. Es ist alles wieder in Ordnung. Sie war nur erschöpft.

Es war schon dunkel und sie hatte nicht alle ihre Kisten ausgepackt. Müde lag sie sich wieder ins Bett und schlief ruhig ein. In ihrem Zimmer stand wieder dieser Schneemann und beobachtete sie, wie sie ruhig schlief. Man sah etwas später wie ein Mensch den Raum verließ und aus ihm tropft ein wenig Blut runter. Der Schneemann ist verschwunden.

Es war Winter. Die Jahreszeit, die Mikula am meisten nicht mag. Sie ist unheimlich und kalt, aber auf eine andere Weise, nicht wie jeder ihn kennt. Da bekam Mikula immer ein unwohles Gefühl. Ihr passiert immer etwas schlimmes. Man hörte auch eine Stimme von einem Kind, das weint. Nicht das normale Weinen, sondern das klägliche Weinen. Ob jemand leidet, besser gesagt, der mit dem kläglichen Schmerz in den Tod langsam weint.

Das ist nicht gut, es macht eher wahnsinnig. Besonders sie kennt keinen, der wo weint oder geweint hat. Sie war nie mit dem Tod verbunden. Noch nicht. Sie hat alles in ihrer Wohnung aufgeräumt und sie saß gemütlich in dem Sessel. Der Schnee wurde von ihr angesehen. Er fiel und fiel. Es sah wirklich hübsch aus. Mikula war auch ein wenig müde und kuschelte sich in der Decke. Ein wenig später stand sie auf und zog sich um. Aus dem Fenster erschien blutrote Schneeflocken, die langsam runterfallen. Paar landeten auf der Fensterscheibe und sie schmolzen. Es hinterließ Blutflecken auf der Scheibe. Im Hintergrund sah man, wie Mikula ihre sichere Wohnung verließ.

Sie stapfte durch den hohen Schnee. Es war dunkel und ziemlich kalt. Die junge Frau hinterließ Fußspuren in den Schnee und sie lief weiter durch die einsame ruhige Stadt. Nur paar Menschen waren draußen, aber sie sahen nicht menschlich aus. Sie sahen wie Schneemenschen aus. Aus ihren Knopfaugen kamen Blut raus und ihre Zähne waren einfach zu lang und zu spitz. Ihre Körperhaltung waren so, ob man deren Kochen und Wirbelsäulen gebrochen hätten. Nein, wenn man genauer hinschaut, waren das wirklich echte Menschen. Wie bescheuert. Sie sollte lieber mehr schlafen oder wieder zum Arzt gehen. Die Schneemänner verfolgen sie schon wieder. Hahaha. Es hört sich einfach nur lächerlich an. Die Einbildungen sollen wirklich aufhören. Es macht ihr zu große Angst. Vielleicht ist sie wirklich so verrückt? Sie ging weiter und war in der Nähe eines Geschäfts.

Die Frau hörte hinter ihr auch jemanden, der in den Schnee stapfte. Er hinterließ auch Schneespuren, aber in den waren Blutspuren, die in den Schnee blieben. Mit jedem Schritt hörte sie den Schnee angenehm knacksen. Sie sank leicht im Schnee, aber es war einfach zu laufen.

Mikula drehte sich um, um nur ganz kurz zu schauen, wer das wohl war. Aber dann ist ihr schwarz vor den Augen und sie spürte die Kälte, trotz ihres dicken Mantels und

Wintersachen. Es ist noch kälter als der Winter.